

Elb-Florenz begeistert 33 Heimatfreunde

Mit Eberhard Welz der deutschen Geschichte und der Kultur in Sachsen auf der Spur

Hohenlimburg. „Deutsche Geschichte und Kultur in Sachsen“ erlebten 33 Mitglieder und Freunde des Heimatvereins jetzt bei einer fünftägigen Studienreise im Osten der Republik. „Es war eine Reise der besonderen Art mit faszinierenden Eindrücken und Erlebnissen sowohl im Elb-Florenz als auch an der ehemaligen Oder-Neiße-Grenze, der heutigen Grenze zu Polen“, versichert Reise-Leiter Eberhard Welz, Kulturwart des Heimatvereins.

„Eine Reise mit faszinierenden Eindrücken und Erlebnissen.“

Eberhard Welz, Kulturwart des Heimatvereins

Noch am Ankunftstag besichtigten die Heimatfreunde die Neustadt Dresdens, dann u. a. die Elb-Hänge mit den Elb-Schlössern. Weiter ging es zu Fuß Richtung Altstadt mit Zwinger, Semperoper, Fürstenzug und dem Residenzschloss der sächsischen Kurfürsten. Hier besuchten einige der Teilnehmer das restaurierte „Historische Grüne Gewölbe“, eines der prächtigsten Schatzkammermuseen Europas. Zum großen Finale zeigte sich schließlich allen Heimatfreunden die wiederaufgebaute Frauenkirche in ihrer ganzen Pracht.

Am nächsten Tag war Görlitz das Ziel. Für viele „die schönste Stadt Deutschlands“.

Im Zweiten Weltkrieg ist diese so gut wie verschont geblieben. Deshalb erfreuten sich die Hohenlimburger an farbenfrohen, spätgotischen Baudenkmalern ebenso wie an wunderbar restaurierten Renais-



Ein Besuch der Festung Königstein gehörte zu den besonderen Erlebnissen der Heimatfreunde.

FOTO: PRIVAT

sance- und Barockbürgerhäusern in der Altstadt. Görlitz ist seit 1945 geteilt durch die Lausitzer Neiße in einen deutschen und in einen polnischen Teil (Zgorzelec).

Teilnehmer erleben „Blaues Wunder“

Eine Überraschung erwartete die Heimatfreunde am nächsten Tag. Nach einer kurzen Fahrt mit der Tram und einem Spaziergang über die Elbbrücke „Blaues Wunder“ ging es mit der historischen Standseilbahn im Dresdner Stadtteil Loschwitz den Elb-Hang hinauf in das Villenviertel „Weißer Hirsch“ mit dem wohl schönsten Blick auf das Elb-Florenz.

Der Stadtführer berichtete, wie hier der Naturwissenschaftler und Forscher Manfred von Ardenne im

Jahr 1955 sein international renommiertes Forschungsinstitut gründete, kurz nach seiner Rückkehr aus der damaligen Sowjetunion. Nur wenige Schritte weiter begutachteten die Heimatfreunde die „Villa Maria“, den Wohnsitz des Sängers Gunther Emmerlich. Sie erfuhren, dass Emmerlich von 1972 bis 1992 zum Ensemble der Semperoper gehörte. Kurt Biedenkopf, nach der Wende erster Ministerpräsident Sachsens, lebte ebenfalls im Villenviertel Weißer Hirsch.

Eine Nachtführung in der Semperoper rundete diesen spannenden Tag ab.

Hoch hinaus zur Aussichtsplattform

Am letzten Tag schloss sich für die Heimatfreunde dann der Kreis um

die Geschichte und die Rolle Napoleons in Sachsen. Und zwar in Leipzig. Hier wurde die bereits am Elbhang in Dresden gestellte Frage beantwortet, wo Napoleon die Völkerschlacht verloren hat, nämlich vor den Toren Leipzigs im Oktober 1813. Das über 90 Meter hohe Völkerschlachtdenkmal erinnert daran. Im Rahmen einer Führung durch das Denkmal wurde den Hei-

matfreunden die Gewaltigkeit dieses Bauwerkes bewusst.

Als besonders mutig erwiesen sich dabei Karl-Friedrich Stock und Widbert Felka. Sie erreichten nach 500 (!) Stufen und einer nur knapp einen Meter breiten, schwindelerregenden Wendeltreppe die Aussichtsplattform in 91 Metern Höhe und wurden mit einem fantastischen Ausblick belohnt.

Kaffee, Kuchen und Kurzgeschichten

■ Der Hohenlimburger Heimatverein bietet in diesem Jahr ein vielschichtiges Programm an. Dazu gehört auch der unterhaltsame Vorlesenachmittag mit dem **Autoren-**

kreis Tintenfass im Gemeindehaus der reformierten Kirche an der Freiheitstraße. Und zwar am Samstag, 5. November. Beginn ist dann um 15 Uhr.